



BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2019/2020

BewerbungsID 2519

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tokyo Metropolitan University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 17.09.2019 **Aufenthaltsende:** 07.09.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.100,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.500,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 2.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 8.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 20,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 12.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungID: 2519

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Tokyo Metropolitan University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die Gastuniversität, die ich während meines Auslandsaufenthaltes besucht habe, war die Tokyo Metropolitan University. Die Uni hat mehrere Campus, aber ich ging auf den Minami-Osawa Campus in Hachioji. Die Uni liegt recht weit außerhalb des Zentrum Tokyos, was für mich ziemlich angenehm war, da man das hektische Stadtleben dort nicht so stark spürt und sehr viel Natur am Campus hatte inklusive eines ganzen Waldes. Das Angebot der Kurse war im ersten Semester noch sehr breit und man konnte von über 110 Kursen (nicht japanisch Sprachkurse) aussuchen. Wenn das japanisch Level hoch genug war, durfte man auch an den normalen Vorlesungen, die für Japaner ausgelegt waren, teilnehmen. Für Japanisch Sprachkurse gab es auch eine sehr große Auswahl für jedes Level. Ich habe im ersten Semester drei japanisch Sprachkurse auf N2 Level und vier, für Austauschstudenten ausgelegte, Vorlesungen genommen. Im zweiten Semester ist, durch den Coronavirus, einiges an Angebot geschrumpft, da auch keine neuen Austauschstudenten gekommen sind. Da nahm ich vier japanisch Sprachkurse, einen auf N2 Level und drei auf N1 Level und drei Vorlesungen. Prüfungen waren grundsätzlich am Ende des Semesters in den letzten 2 Wochen, aber es gab auch zwischendurch kleine Prüfungen besonders bei den Sprachkursen. Im zweiten Semester waren es online open-book Prüfungen und hauptsächlich Präsentationen oder Abgaben über Zoom und Emails.

Meine Unterkunft war das Global House Chofu. Mit dem Zug waren es von dort ca. 30 min zur Uni. Das Wohnheim hatte zwei gegenüberstehende Gebäude, „South“ und „North“ genannt. Ich habe im ersten Stock von South gelebt, was seine Vor- und Nachteile hatte. Zum einen war mein Zimmer das anliegende Zimmer zur Küche/Lounge und daher war es oft laut in der Nacht, zum anderen war ich nah an die Küche, da man im eigenen Zimmer nicht kochen durfte (als die Pandemie begann wurde es dann erlaubt). Außerdem ist meine Wandtapete als ich eingezogen bin an vielen Stellen abgefallen und musste dies dem International Office melden. Nach ein paar Monaten erst wurde dies und meine kaputte Schranktür repariert. Sonst war das Wohnheim aber sehr schön und geräumig und ich habe mir eine Wohnung, die dort „Unit“



genannt wird im ersten Semester mit einer Taiwanerin und im zweiten Semester mit einer Japanerin geteilt. Es gibt drei Zimmer, wobei jeder ein Einzelzimmer hat, (ich war allerdings jedes Semester mit nur einer weiteren Person), im Unit ein Bad und Klo getrennt, ein living space mit einer Waschmaschine und ein großer Balkon. Es gibt auch in jedem Zimmer eine Klimaanlage/Heizung. Im Winter gab es keine Probleme, aber im Sommer hatten wir doch mehrmals Kakerlaken im Unit und ich hatte drei Mal sogar in meinem Zimmer welche die aus den Röhren der Klimaanlage reinkamen. Das war eine sehr unangenehme Erfahrung.

Im Wohnheim gab es drei zuständige „Housemothers“ aber die Haupt housemother hat man fast nie zu Gesicht bekommen, hat ihre Arbeit schlampig gemacht (wenn sie je gearbeitet hat) und teilweise sogar schlecht über andere Austauschstudenten geredet. Ich persönlich fand dies eine Zumutung, dass so eine Person Verantwortung für uns trägt. Sogar als ein Mädchen ins Spital musste und die Rettung gerufen wurde, hat sie nichts gemacht und gesagt, die Situation sei Dank uns anscheinend unter Kontrolle und sie überlasse uns dem her das Ganze. Diesbezüglich war ich sehr unzufrieden mit der Haupt housemother. Es gab zum Glück noch zwei andere sehr nette housemothers die uns geholfen haben, wenn es Probleme gab, aber das war definitiv ein Punkt, wo ich sehr unzufrieden war. Ein weiterer Punkt war die langsame und teilweise schlechte Arbeit des International Office. Problemlösung hat oft lange gedauert und war mühsam zB hatten wir das ganze Jahr schlechtes Wifi und es wurde uns mehrmals versprochen, dass es repariert wird, aber es ist schlussendlich nichts passiert. Wir haben dann zum Glück Pocket Wifi gekriegt damit wir den Online Unterricht ohne Probleme machen konnten, aber das Wifi im Wohnheim war bis zum Ende schlecht.

Die Japaner die im Wohnheim gelebt haben bzw. die man auf der Uni kennengelernt hat und alle anderen Austauschstudenten und Studentinnen waren wirklich sehr nett und ich habe viele gute Freunde gefunden. Besonders als die Pandemie schlimm wurde, wir im Lockdown waren und die ganze Zeit nur unter uns wenig übrig Gebliebenen im Wohnheim waren, war es eine sehr schöne Zeit mit Leuten, die inzwischen vergleichbar sind mit einer Familie. Ich würde die TMU und das Global House Chofu auf jeden Fall weiterempfehlen für zukünftige Austauschstudenten!